

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 28: I. Sondernummer: Eidgenössisches Schützenfest

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Daß diese notwendige Wartezeit für Mr. Tittle nicht gerade angenehm war, wird man sich denken können, zumal er dort drüben alles entbehren mußte, was uns Erdensassen das sogenannte Leben angenehm und wertvoll macht.

In diesen Jahren treuen Wartens trat auf dem Polarstern ein Ereignis ein, das wir doch nicht übergehen wollen. Wieder einmal bewahrheitete sich das alte Sprichwort: kleine Ursachen, große Wirkungen! Der erste Kuß Mr. Tittles, den Eva erhalten hatte, löste auf dem Stern der Leidenschaftslosen ungeahnte Wirkung aus. Der ganze Polarstern führte auf einmal, und urale Instinkte waren durch einen Zufall wieder geweckt. Der Genuss der Kartoffel, des Tabaks und Alkohols hat sich einst bei uns auf der Erde Millionen Mal langsam eingebürgert. Schneller als die großen Seuchen Cholera, Blattern und Pest bei uns jagte dort drüben die Kuß-Seuche um den Sternball. Und keine staatliche Maßnahme hielt ihren Siegeszug auf. Scham und Scham war wieder in den Frauen erwacht, Begeisterung und Tatkräft bei den Männern.

Und dem Polarstern geschah ein Wunder. Ein Mädchen hatte wohl das Küssen zu interessiert betrieben und auf dem Stern der Leidenschaftslosen wurde (nach Jahrtausenden) wieder ein Kind geboren. Ein Sturm der Begeisterung flamme auf. Jede Frau wollte wissen, wie man Mutter werden konnte, und kam, sich das Wunder anzuschauen. Und nach einem Jahre waren der Wunder unzählige geworden. Dem Weibe war wieder höchstes Glück geschenkt.

In der Stunde aber, in der das erste Kind seine Händchen zum Lichte ausstreckte, griff nochmals ein höherer Wille in das Sternenschicksal ein. Einer von den Alten, den Jahrtausendalten, schloß plötzlich seine

übermüden Augen und lächelte, beglückt, daß ihn der Tod gerufen.

Leben und Sterben hielten sich nach ewigen Gesetzen die Wage.

Die Jahrtausende fast stumpf gelebt, kamen wieder das Alter und den Verfall und verstanden wieder den Wert der Zeit. Und jetzt wußten sie, was Leben bedeutete.

An Mr. Tittle aber dachte niemand mehr. Der hatte endlich Christine gefunden, und die beiden Menschen in ihrer Einsamkeit auf fremdem Sterne hatten plötzlich die gleiche Sehnsucht. Sie wollten wieder zur Erde zurück, zu der armen, kleinen Erde, die sie liebten.

Und der Direktor erfüllte ihnen den Wunsch. Über vier Jahre hatten sie in fremden Körpern auf dem Polarstern gelebt.

Als sie wieder erwachten, befanden sie sich im Keller der Sternwarte von Watlings-Island. Ihre Körper waren um keinen Tag gealtert.

In der verschlossenen Halle drohte ihnen jetzt aber neues Verhängnis. Wenn sie den versteckten Ausgang nicht fanden, mußten sie hier unten elend verhungern und erfrieren.

Mr. Tittle erinnerte sich zum Glück eines Mechanismus, den Bratt damals in Tätigkeit gesetzt hatte. Und die Stahltür öffnete sich.

Einige erstaunte Soldaten sahen sie wie Gespenster an. Sie wurden als Spione verhaftet und zu Dr. Lawrence geführt, der sie sehr erfreut begrüßte und ihre Freilassung veranlaßte.

Bratts sterbliche Überreste wurden jetzt endlich auch gefunden und der Gelehrte in einem Riesengrabmal, einem Obelisken, im Garten der Sternwarte, in Anwesenheit von Vertretern aller Nationen feierlich beigesetzt.

James und Christine verließen die Insel

mit dem nächsten Schiffe und fuhren nach Havanna.

Wie Jubel war es in ihnen. Der blaue Himmel, das Rauschen der alten Wälder am Strand, das Brausen des Meeres, alles entzückte und erfreute sie. Und Christine meinte, als sie einen fliegenden Vogel sah, der mit silberlichten Schwingen das Schiff umkreiste.

In Havanna im „Astoria“ wartete der treueste aller Getreuen Mr. Taylor immer noch auf seinen Herrn. Er hatte ausgehalten, wie ihm befohlen war.

„Mr. Tittle!“

„Guten Tag, Mr. Taylor.“

„Wie geht es Ihnen?“

„Ausgezeichnet. Wir wollen uns jetzt aber beeilen, nach England zu kommen. Der Herzog wird uns erwarten.“

Mr. Taylor belegte sofort Plätze auf dem zunächst abfahrenden Dampfer.

Die „Manchuria“, der große Luxusdampfer der Hamburg-Amerika-Linie, machte große Fahrt, Kurs Ost-Nord-Ost.

Christine lebte neben James an der Reeling und blieb in die strahlende Nacht mit ihren Tausenden von Sternen.

In ewiger, immer unschöner Schönheit standen dort oben die Sternbilder: Orion, Drache, Schwan und Leyer, Fuhrmann und Zwillinge. Der Traumwagen des Großen Bären hielt mit gebogener Deichsel.

„Wenn Du die beiden letzten Sterne im Bären durch eine Linie verbindest, Christine,“ sagte James, „und diese Linie nach oben verlängerst, findest Du den Polarstern, unseren Stern! Fast ist es wie ein Traum, daß wir diesen Sprung nach drüben gemacht haben.“

„Ja, James“ — sagte lachend das Mädchen — „man muß manchmal weit reisen, um den zu finden, den man liebt.“ (Ende)

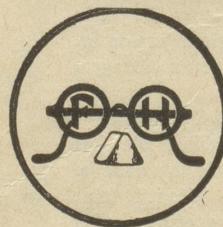
Rauchen Sie den
Qualitäts-Stumpen
TIGER-BOUTS
Paket à 10 Stück 80 Cts.
FABRIKANTEN: A.G. EMIL GIGER, GONTENSCHWIL (AARG)
Von allen Stumpen, die ich kennen lernte,
Am meisten für die Tigerbouts ich schwärme.
Darum merkt's Euch, ihr Raucher, klein und groß,
Die Tigerbouts sie sind famos.

TELL-SHAMPOON
DAS GUTE HAARPFLEGE-MITTTEL
Verlangen Sie ausdrücklich: „TELL-MARKE“
Preis 25 Cts.
Tell-Parfümerie, Basel.

Besuchet die
Kantonale Gewerbe-Ausstellung
Luzern
vom 28. Juni bis 3. August 1924

Sieht Dein Aug' das Nächste nur
oder nur das Weiteste,
schick' zu mir nur in die Kur,
dies ist das Geschickteste.
Jeder Sehler wird behoben.
Dieses weiß man weit und breit,
meine Kunden loben
meine Zuverlässigkeit. 567

F. Hunziker, Optiker, Basel
Clarastraße 5 / Telephon 67.01



Tel. Sein. 4823. Gegr. 1904.

Auskunftei
und Privat-
Detektiv-
Bureau 637

E. Hüni
Rennweg 31, Zürich 1
Prima Refer. zur Verfügung

Auskünfte
Beobachtungen
und private
Nachforschungen
jed. Art im In- u. Auslande.

Dolderbahn
nach Waldhaus Dolder
täglich bis 12 Uhr
nachts im Betriebe
Retourfahrt 60 Cts.
im Abonnement
45 Cts. 728

Dem Nebelspalter sind wir sehr gewogen,
Denn er ist lustig, doch nicht ungezogen.